

Spannende Fortbildung, praktische Kurse und Seminare, umfangreiche Ausstellung

Alle Jahre wieder – kommen vielleicht der Nikolaus, der Weihnachtsmann und das Christkind, ganz bestimmt aber der Nürnberger Fortbildungskongress. Der ging 2002 in seine 53. Runde. Ein Beweis dafür, wie wichtig die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) das Thema Fortbildung nimmt.

Fortbildung ist „trendy“

BLÄK-Präsident Dr. H. Hellmut Koch wies in seiner Eröffnungsrede am Donnerstagabend darauf hin, dass alle Messen und großen Kongresse nicht nur ein Hinweis für die wirtschaftliche Situation im Gesundheitswesen, sondern vielmehr ein wichtiges Stimmungsbarometer für die Situation der Beteiligten seien. Angesichts der „prekären Lage im Gesundheitswesen“ hätten viele Ärztinnen und Ärzte „tiefe Sorgenfalten auf der Stirn“. Als einen „Schlag ins Gesicht“ wertete es Koch, dass Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) unterstellte, „die ärztliche Fortbildung werde durch die Pharmaindustrie finanziert“ und sei qualitativ „nicht auf der Höhe“. Koch wies diesen Vorwurf als falsch und polemisch zurück, zahlten doch die Ärztinnen und Ärzte den größten Teil der Fortbildung aus der eigenen Tasche. Ferner sei es „weltfremd anzunehmen, dass ohne das Industrie-Sponsoring, für zum Beispiel Informationsmaterial, qualitative Fortbildung in den Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden oder der BLÄK möglich sei“. Der Kammerchef trat weiterhin für eine freiwillige Fortbildung ein. Staatliche Sanktionen lehnte er ab. Ebenso eine Prüfung und/oder Rezertifizierung als Nachweis für die Teilnahme an der Fortbildung. Vielmehr wolle die BLÄK mit besonderen Anreizsystemen, etwa mit dem freiwilligen Fortbildungszertifikat, die Teilnahme des einzelnen Arztes/Ärztin an der Fortbildung fördern. Fortbildung werde angenommen, nachgefragt und sei einfach „trendy“.

Als Anerkennung für ihre Verdienste um die ärztliche Fortbildung wurden Universitätsdozent Dr. Pál László Bölscei und Dr. Enzo Amarotico, Hauptgeschäftsführer der BLÄK, mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet (siehe Seite 50). Preise erhielten auch fünf Journalisten für ihre Beiträge über Venengesundheit. Die Firma mediBayreuth hatte in Zusammenarbeit mit der Henri-Nannen-Journalistenschule einen Journalistenpreis ausgeschrieben. Auch 2003 wird es wieder einen solchen Preis geben. Diesmal zum Thema „Venen und Sport“.

Chancen von eHealth

Nach so viel Politik und Ehrungen hielt Dr. Martin Denz von der FMH Swiss Medical Association, Medical Informatics/eHealthcare in Bern einen Festvortrag mit dem Titel „eHealth als Chance für die Arzt-Patient-Beziehung“. Denz provozierte seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit Aussagen wie „Die Informations- und Kommunikationstechnologie hilft, den Menschen in den Mittelpunkt zu setzen und eröffnet neue Beziehungsgrundlagen für eine optimierte Gesundheitsversorgung!“ Er plädierte dabei gleichzeitig, das „klassische Vertrauensverhältnis Arzt-Patient nicht zu vernachlässigen“. Arzt und Patient begegneten sich heute zunehmend als „gleichwertige Partner“. Speziell ging der Schweizer Arzt auf die Trends im Gesundheitswesen, wie „Patient Empowerment“, „Customer Relationship Management“, „Um-



Seminare, Kurse und Symposien waren gefragt.

Kongressbesucherinnen und -besucher informierten sich auf der Industrieausstellung.



Dr. Martin Denz (FMH) sprach zum Thema „eHealth“.



fassender Compliance-Support“, „Integrierte Versorgungsprozesse“ oder „Erweiterung bisheriger Berufsfelder“ ein.

Aktuelle Themen vermitteln

Besucher- und Ausstellerzahlen auf anhaltend hohem Niveau waren das Resümee, das Präsident Koch, der gleichzeitig wissenschaftlicher Leiter des Nürnberger Fortbildungskongresses ist, zog. Die traditionelle Fortbildungsveranstaltung, die vom 5. bis 8. Dezember 2002 in der Nürnberger Meistersingerhalle stattfand, zählte mehr als 3500 Besucher. Auf zirka 1100 Quadratmetern zeigten rund 75 Aussteller aus der Industrie Ärztinnen und Ärzten und weiteren Fachbesuchern ihre Produkte und Dienstleistungen. „Der Nürnberger Fortbildungskongress 2002 war sicherlich wieder erfolgreich“, kommentierte Koch. Gerade in qualitativer Hinsicht erfüllte die Veranstaltung die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher, schafft es der Kongress doch aktuelle und spannende Fortbildung sinnvoll zu bündeln und die Themen gut zu vermitteln. So bot der Kongress 2002 wieder ein breites Themenspektrum, es reichte von Arthritis bis Zöliakie, von Reani-

mation von Kindern bis hin zu Anti-Aging. Knapp die Hälfte der Fachbesucher waren Allgemeinärztinnen und -ärzte, über 720 Fachbesucherinnen und -besucher zählten zur Branche der medizinischen Assistenzberufe. Auf großes Interesse stieß bei den Besuchern die Themen „Hausärztliche Medizin“ und „Gesundheitsmanagement“. Traditionell ausgebucht waren die Symposien, Seminare, Kurse und Workshops zu aktuellen Themen wie etwa „Hypertonie“, „Herzrhythmusstörungen“ oder „Notfälle in der Praxis“. Die Themenbereiche „Medizin aktuell“ und „Fallstricke der Diagnostik bei vieldeutigen Leitsymptomen“ bildeten traditionell eine Säule bei den Frontalvorträgen.

„Rückenschmerzen“ lautete das Thema der öffentlichen Diskussionsveranstaltung am Sonntagvormittag. Über 150 Patientinnen und Patienten informierten sich über Prävention, Untersuchungs- und Behandlungsmethoden von Rückenschmerzen. Bei der Veranstaltung ging es um das ganze Spektrum. Die Fragen „Wie kann ich vorbeugen?“, „Was verbirgt sich dahinter?“ oder „Welche Diagnose- und Therapie-Möglichkeiten gibt es?“ waren die häufigsten.



Reges Interesse herrschte bei der Diskussionsveranstaltung zum Thema „Rückenschmerzen“.



Experten und Moderator auf dem Podium bei der Diskussionsveranstaltung zum Thema „Rückenschmerzen“: Professor Dr. Horst Hirschfelder, Dr. Ulrich Grünberg, Dr. Enzo Amarotico, Dr. rer. nat. Klaus Bayer und Privatdozent Dr. Bernd Kladny (v. li.).

Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wir haben uns einmal umgehört und nach den Motiven, den Nürnberger Fortbildungskongress zu besuchen, gefragt.

- „Ich bin zum zweiten Mal hier, weil ich es im vergangenen Jahr sehr interessant gefunden habe. Dieses Jahr habe ich leider keine Zeit an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Ich will mir nur schnell einen Überblick über neue Arzneimittel auf der Ausstellung verschaffen.“
Dr. Karin Würdiger, Allgemeinärztin, Maxhütte
- „Ich komme eigentlich jedes Jahr zum Nürnberger Fortbildungskongress. Das kann ich am Samstagvormittag gut mit einem Besuch auf dem Christkindlesmarkt verbinden. Da ich Internist an einer Klinik bin, sind viele Fortbildungen für mich zu allgemein.“
Dr. Manfred Wölfel, Selb
- „Wir kommen zum schon zweiten Mal hierher. Besonders interessieren uns die Fortbildungen zu den Themen Diabetes und Schilddrüsenerkrankungen. Dazu hören wir diesmal die Vorträge im großen Saal. Vergangenes Jahr waren wir auch in einem Seminar. Vielleicht könnte man künftig auch mal etwas über Sportmedizin machen?“
Dr. Henning Mayerhoff und Dr. Achim Nemsow, beide Weiterbildungsassistenten in Innerer Medizin, Krankenhaus Waldsassen
- „Wir waren schon mehrmals am Nürnberger Fortbildungskongress, vor allem natürlich wegen der Fortbildung. Wir haben einen orthopädischen Kurs besucht und interessieren uns aber auch für Stoffwechselerkrankungen, Diabetes und den Block ‚hausärztliche Medizin‘. Da sind wir schon gespannt darauf! Eine Anregung noch: Könnte die BLÄK am Kongress nicht mal speziell etwas zur Ernährungsmedizin machen? Das wäre uns als Hausärztinnen sehr wichtig ebenso wie die Reduktion der doch recht hohen Eintrittspreise.“
Sigrun Werner und Dorothea Arndt, beide praktische Ärztinnen, Taunus

Auch die Aussteller bestätigten, dass eigentlich wieder alles gestimmt habe – Branchenmix, Kongress-Image, Design, Organisation und Verkauf.

Der 54. Nürnberger Fortbildungskongress findet von 4. bis 7. Dezember 2003 statt.

Dagmar Nedbal (BLÄK)